


# Souvenir card box - with cards

Archive

<b>Accession Nr.:</b>	88.97.1 
<b>Place of production:</b>	Austria (presumably)
<b>Materials:</b>	cardboard; leather-look paper
<b>Techniques:</b>	embossed; gilt
<b>Dimensions:</b>	height: 10 cm width: 16 cm thickness: 2 cm

The lying, rectangular box imitates bookbinding. The decoration of the front and back plates are identical, framed with scrolling, leaved foliage between gilt double-lines. The middle of the sides of the frame is enriched with a red leather application, pressed down with a gilt rosette. The surface is tooled in blind with Neo-Gothic a la cathedrale motifs, with a flower shaped of twelve ogees in the centre, flanked by two ogee compartments on the sides. The richly gilt spine shows leaf, scroll and dot motifs. There is a gilt SOUVENIR title inscription in the middle, placed in an oval frame closed by two applied triangles of red leather. The edges of the plates are gilt with dots, the inner sides have gilt frames with tulip motifs. The inside of the cover is lined with red silk. High, gilt sides were glued on the bottom plate. The inner side of the casket was enriched with a gold-printed, hand-painted picture depicting a swan floating on the lake in front of a garden pavilion. The box contains handwritten souvenir texts, written on coloured paper plates of gilt rims, in German, French and Italian, from 1840-1849.

## Literature

- a kiállítást rendezte: Batári Ferenc, Vadászi Erzsébet: *Historizmus és eklektika. Az európai iparművészet stíluskorszakai*. Iparművészeti Múzeum, Budapest, 1992. - Nr. 602. (Lovay Zsuzsanna)





... La più certa guida è l'innocenza.  
 Chi si fida alle bellezze,  
 Si ramica le il destino, il tutto perde;  
 Chi alla Virtù s'affida,  
 Perde perir la sorte ogni funesto,  
 Ma la pace dell'Alma almeno gli resta -  
 Aristotiles.

Leggendo questi versi l'Alto e nobile O. D. Deod.  
 Affezionato amico G. D. Weber  
 Venezia li 29. 4. 1766.

Il passato non è, ma ce lo punge  
 Da non dimenticarla;  
 Il futuro non è, ma ce lo finge  
 Da non cercarla speranza;  
 Il presente dell'è, ma in un baleno  
 Ci vola dal nullatenente.  
 Senti la vita è appunto  
 Una memoria, una speranza, un punto!

Quando l'Alma non ha tempo, anche l'Alma, e l'Alma dal  
 nella questa più fugga e scivola a dispetto di nessuno  
 nell'ignavia di un momento. Dichi lo fu il 17. 4. 1766  
 Venezia li 8. 4. 1766. affezionato amico G. D. Weber  
 a Venezia

Das ist das Leben, das ist die Zeit,  
 Die still die Augen befeuchtet,  
 Und man die sie nicht sieht,  
 Die sie nicht sehen sieht.

Venezia li 6. 4. 1766.

Auf solch' grandem Reich  
 Du sollst Dein Herz befehlen,  
 Und wenn die Zeit sich füllt,  
 So sei es mit dem Guten.  
  
 Langsam den 6. November 1840.

Unter diesen soll Dein Leben  
 Stehen, wie ein Laubholz Laub  
 Und es soll die Frucht geben  
 Das Dein Herz nicht vermissen mag  
  
 Zur Erinnerung an Deine Besuche  
 Unter diesen  
 Langsam den 11. November 1840  
 Langsam  
 Das Leben ist ein Traum  
 Erinnerung an Dich

Denn alles flieht von aller Ad' und Kraft,  
 Nur das, was Gott an die Hand fast.  
 Ein Mann, der die Welt auf sich hat,  
 (Nicht) den Namen der ganze Welt.  
  
 Zur Erinnerung  
 Langsam den 11. November 1840  
 Langsam

Wenn ich die Welt der Trübsal mag,  
 O! das es fabelhaft sein kann,  
 So ist mein Herz, es ist ein  
 Gebet, magst du es nicht  
 Mein Glück  
 Mein Wunsch  
  
 Zur Erinnerung an Deine Besuche  
 Langsam den 11. November 1840







Meiner Freundin ein Handbrief.  
 Neben Schuffel, gelbes elegant Spiel,  
 Neben auf den Knöpfen, die sich zeigen,  
 Unablässig aus der Hand herausgehen,  
 Ist der Knopf aufgezogen seinen Ziel,  
 Geht, gehend oft unmerklich mit,  
 Nicht sichtbar, ohne Überlegen,  
 Das Alles geschieht so sich auszuzeichnen,  
 Wenn zögerndem Laufe, das sich zeigt.  
 Seine Kraft ist zaglos gegeben,  
 In der Hand stänke mit zögerlichem,  
 Geht nicht an sich dem Ziele fliehen,  
 Keinerlei Angst mit der Hand zu zeigen,  
 Von jeder Bewegung, ohne zu sehen,  
 Die nicht aus der Hand heraus so zeigen.  
 In 9ten Juli 1846.

Meiner Freundin ein Handbrief.  
 Neben Schuffel, gelbes elegant Spiel,  
 Neben auf den Knöpfen, die sich zeigen,  
 Unablässig aus der Hand herausgehen,  
 Ist der Knopf aufgezogen seinen Ziel,  
 Geht, gehend oft unmerklich mit,  
 Nicht sichtbar, ohne Überlegen,  
 Das Alles geschieht so sich auszuzeichnen,  
 Wenn zögerndem Laufe, das sich zeigt.  
 Seine Kraft ist zaglos gegeben,  
 In der Hand stänke mit zögerlichem,  
 Geht nicht an sich dem Ziele fliehen,  
 Keinerlei Angst mit der Hand zu zeigen,  
 Von jeder Bewegung, ohne zu sehen,  
 Die nicht aus der Hand heraus so zeigen.  
 In 9ten Juli 1846.

Meiner Freundin ein Handbrief.  
 Neben Schuffel, gelbes elegant Spiel,  
 Neben auf den Knöpfen, die sich zeigen,  
 Unablässig aus der Hand herausgehen,  
 Ist der Knopf aufgezogen seinen Ziel,  
 Geht, gehend oft unmerklich mit,  
 Nicht sichtbar, ohne Überlegen,  
 Das Alles geschieht so sich auszuzeichnen,  
 Wenn zögerndem Laufe, das sich zeigt.  
 Seine Kraft ist zaglos gegeben,  
 In der Hand stänke mit zögerlichem,  
 Geht nicht an sich dem Ziele fliehen,  
 Keinerlei Angst mit der Hand zu zeigen,  
 Von jeder Bewegung, ohne zu sehen,  
 Die nicht aus der Hand heraus so zeigen.  
 In 9ten Juli 1846.

Meiner Freundin ein Handbrief.  
 Neben Schuffel, gelbes elegant Spiel,  
 Neben auf den Knöpfen, die sich zeigen,  
 Unablässig aus der Hand herausgehen,  
 Ist der Knopf aufgezogen seinen Ziel,  
 Geht, gehend oft unmerklich mit,  
 Nicht sichtbar, ohne Überlegen,  
 Das Alles geschieht so sich auszuzeichnen,  
 Wenn zögerndem Laufe, das sich zeigt.  
 Seine Kraft ist zaglos gegeben,  
 In der Hand stänke mit zögerlichem,  
 Geht nicht an sich dem Ziele fliehen,  
 Keinerlei Angst mit der Hand zu zeigen,  
 Von jeder Bewegung, ohne zu sehen,  
 Die nicht aus der Hand heraus so zeigen.  
 In 9ten Juli 1846.

Ich schick dir diese von dem  
 dem die Gegend ist,  
 wird kein blühen sein,  
 feilheit in dem augenblick  
 und ist diejenige  
 die sie selber ist.

Ich bin ein unglücklicher,  
 der die welt nicht kennt,  
 die sie nicht kennt,  
 die sie nicht kennt,  
 die sie nicht kennt,  
 die sie nicht kennt.

Gesetzt in jedem Buchen  
 Wien am 23 Juli 1846.  
 Deiner treuen Diener  
 H. G.

Ich schick dir diese von dem  
 dem die Gegend ist,  
 wird kein blühen sein,  
 feilheit in dem augenblick  
 und ist diejenige  
 die sie selber ist.

Ich bin ein unglücklicher,  
 der die welt nicht kennt,  
 die sie nicht kennt,  
 die sie nicht kennt,  
 die sie nicht kennt,  
 die sie nicht kennt.

Gesetzt in jedem Buchen  
 Wien am 23 Juli 1846.  
 Deiner treuen Diener  
 H. G.

Du bist ein wack, bist glücklich und zufrieden  
 Gedank das Trauernde, das dich nicht  
 das glücklich ist, wenn ich die Welt gesehen  
 Auch Diefall das Rumor Lichte  
 das Freundesfreudigen Lichte  
 Am 23 Juli 1846.  
 H. G.

Du bist ein wack, bist glücklich und zufrieden  
 Gedank das Trauernde, das dich nicht  
 das glücklich ist, wenn ich die Welt gesehen  
 Auch Diefall das Rumor Lichte  
 das Freundesfreudigen Lichte  
 Am 23 Juli 1846.  
 H. G.

Nicht zum Ansehen meiner Lichte  
 Wien am 7 Februar 1847.  
 M. Thiers Friedl











... La più certa guida è l'innocenza.  
Chi si fida alle belle,  
Si annida nel Destino, il tutto perde;  
Chi alla Virtù s'affida,  
Benche parvi la sorte ogni funesta,  
Per la pace Dell'Alma almeno gli resta —  
M. G. G. G.

Leggendo questi versi Ella si ricordò Quel verso  
Affirmato prima da me G. D. Weber  
Venezia li 29. 11. 1785.



